

Hopf, Diether

Schulswierigkeiten ausländischer Kinder während der Migrationszeit und nach der Rückkehr in die Heimat

Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 262-264. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 25)



Quellenangabe/ Reference:

Hopf, Diether: Schulswierigkeiten ausländischer Kinder während der Migrationszeit und nach der Rückkehr in die Heimat - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 262-264 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-224770 - DOI: 10.25656/01:22477

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-224770>

<https://doi.org/10.25656/01:22477>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft

Beiträge zum 12. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 19. bis 21. März 1990
in der Universität Bielefeld

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Dietrich Benner, Volker Lenhart und Hans-Uwe Otto

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1990

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft : vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld / im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner ... – Weinheim ; Basel : Beltz, 1990

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 25) (Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 12)

ISBN 3-407-41125-1

NE: Benner, Dietrich [Hrsg]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;
Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1990 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Satz: Satz- und Reprinttechnik GmbH, 6944 Hemsbach

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41125 1

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

VOLKER LENHART	15
HANS SCHWIER	19
EWALD GIESE	23
KARL PETER GROTEMAYER	27
HANS-JÖRG KÖNIG	29
IOANNIS PIRGIOTAKIS	32

II. Podien

WOLFGANG KLAFKI Bericht über das Podium: Pädagogik und Nationalsozialismus	35
HELMUT HEID Bericht über das Podium: Zur Situation der Erziehungswissenschaft ..	56

III. Symposien: Berichte/Vorträge

DIETRICH BENNER/ULRICH HERRMANN/ECKHART KÖNIG/ JÜRGEN OELKERS/HELMUT PEUKERT/JÖRG RUHLOFF/ALFRED SCHÄFER/ HEINZ-ELMAR TENORTH/PETER VOGEL Symposion 1. Bilanz der Paradigmendiskussion	71
Symposion 2. Bilanz erziehungshistorischer Forschung: Pädagogik und Nationalsozialismus	93
CHRISTA BERG Vorbemerkungen: Intention und Begründung	93
JÜRGEN OELKERS Erziehung und Gemeinschaft: Eine historische Analyse reformpäd- agogischer Optionen	94

HEINZ SÜNKER Nationalsozialistische Herrschaftssicherung durch Sozialarbeit: Destruktion wohlfahrtsstaatlicher Ansätze und hilfepolitischer Diskurse in der „Volkspflege“	98
DAGMAR REESE Frauen und Nationalsozialismus. Eine Forschungsbilanz	102
ANDREAS MÖCKEL Behinderte Kinder im Nationalsozialismus	105
SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT Außerhalb der Norm. Behinderte Menschen in Deutschland und Frankreich während des Faschismus. Eine vergleichend-historische Studie	108
ROLF SEUBERT Berufsschule und Berufsbildungspolitik im Nationalsozialismus ..	112
MARTIN KIPP Betriebliche Berufserziehung im Nationalsozialismus und Bilanz zum Forschungsstand in ausgewählten „Sondergebieten“	116
WOLFGANG KLAFKI Typische Faktorenkonstellationen für Identitätsprozesse von Kindern und Jugendlichen im Nationalsozialismus im Spiegel auto- biographischer Berichte	119
Symposion 3. Bilanz der Jugendforschung	123
LUISE WAGNER-WINTERHAGER Bericht über den Teil 1: Jugendforschung als Zeitdiagnose	123
HANS-UWE OTTO Bericht über den Teil 2: Jugendberichte als Fixpunkte der Jugendhilfeforschung	137
KLAUS BECK/ADOLF KELL Symposion 4. Bilanz der Bildungsforschung	149
Symposion 5. Bilanz der Erziehungswissenschaft in Europa	169
VOLKER LENHART Vorwort	169
CHARLES BERG Die Lage der Erziehungswissenschaft in Luxemburg. Versuch einer Bilanz	170

GWEN WALLACE	
Education as an academic discipline in Great Britain	178
JOANNIS PIRGIOTAKIS	
Überblick über die Pädagogische Wissenschaft in Griechenland ..	186
HANS-JÖRG KÖNIG	
Bilanz der Erziehungswissenschaft in der DDR: Befreiung aus der Bevormundung	193
VOLKER LENHART	
Die Situation der Erziehungswissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland	199
Symposion 6. Vergleichende Bildungsforschung: Erträge und Heraus- forderungen	207
RENATE NESTVOGEL	
Vorbemerkungen	207
WOLFGANG HÖRNER	
Lehrplanstrukturen und Hierarchisierung von Wissen: Ergebnisse vergleichender Forschung	210
GERO LENHARDT	
Über die religiösen Grundlagen bildungsökonomischer Theorien .	215
CHRISTEL ADICK	
Moderne Schulentwicklungen in der sogenannten „Dritten Welt“ im Spannungsfeld von globalem Modell und regionalen Realisationsbedingungen	220
GOTTFRIED MERGNER	
Theoretischer und praktischer Zugang zu sozialgeschichtlichen Lernfeldern im interkulturellen Vergleich	225
PATRICK V. DIAS	
Kritik des idealtypischen Kulturvergleichs in der Erziehungs- wissenschaft im Kontext internationaler Machtstrukturen	231
Symposion 7. Zum Stand der Erforschung von Schulschwierigkeiten .	237
PETER MARTIN ROEDER/MONIKA A. VERNOOIJ	
Einleitung	237
MONIKA A. VERNOOIJ	
Vergleichende Untersuchung zur sozialen Einstellung von Grund- und SonderschülerInnen (9–11jährige). Eine erste Teilauswertung	238

KARL HAUSSER/MAX KREUZER Identitätsaspekte bei der Diagnose der Lernentwicklung von Grund- und Sonderschülern	243
ULF HÄBERLIN Die Situation von vergleichbar leistungsschwachen Schülern in Regelklassen und in Sonderklassen. Bericht über ein Forschungs- projekt	246
RUDOLF KRETSCHMANN Entwicklungsökologische Strategien zur Prävention und zum Abbau von Schulschwierigkeiten	249
ULRICH U. HERMANN Gegenkontrolle. Bericht über die Entwicklung eines Fragebogens .	252
DIETER THIEL/KARL-LUDWIG HOLTZ Modellüberlegungen zum Schulversagen auf informationstheore- tischer Grundlage	254
KARL-LUDWIG HOLTZ Informationsintegration und Schriftspracherwerb. Diskussion empirischer Befunde	257
UDO KULLIG/RALF SIEGER/FRIEDRICH MASENDORF Trainingsprogramm: Schriftliches Multiplizieren (Euro-Mulli) ...	259
DIETHER HOPF Schulschwierigkeiten ausländischer Kinder während der Migrations- zeit und nach der Rückkehr in die Heimat	262
HANS MERKENS Schulschwierigkeiten von Aussiedlerkindern	265
KURT AURIN Schwierigkeiten von Lehrern mit der Schule	267
HELMUT A. MUND Probleme der Schullaufbahnsteuerung an Gesamtschulen im Anschluß an die KMK-Regelung	270
Symposion 8. Emanzipation, Technik Geschlechterbildung: Bilanz der Probleme und Perspektiven in der Weiterbildung	275
EKKEHARD NUSSL Vorbemerkung: Mündigkeit als Machtfrage	275
PETER FAULSTICH/HANNELORE FAULSTICH-WIELAND Probleme der Technikbildung	276
CHRISTIANE SCHIERSMANN Berufliche Weiterbildung von Frauen. Problemanalyse und Forschungsfragen	283

VERENA BRUCHHAGEN	
Qualifizierung für die Praxis emanzipatorischer Frauenarbeit	290
ERHARD MEUELER	
Vom Teilnehmer zum Subjekt. Ist das Postulat der Mündigkeit im Lernen Erwachsener einlösbar?	295
 Symposion 9. Bilanz der pädagogischen Tourismusforschung	 303
KLAUS PETER WALLRAVEN	
Einleitung	303
FRANZ PÖGgeler	
Erlebnisreisen im Jugendtourismus	305
BÄRBEL SCHÖTTLER	
Abenteuer „Sport“. Sportabenteuer auch im Tourismus?	307
UWE UHLENDORFF	
Zur Gestaltung von Lebensthemen im Kontext lebendigen Erlebens – Erfahrungen aus einem erlebnispädagogischen Projekt	310
Ueli MÄDER	
Sanfter Tourismus zwischen Theorie und Praxis	313
ROLAND GÜNTER/JANNE GÜNTER	
Unser Konzept des multikulturellen Reisens – ausgedrückt in Reise- büchern: Volkstümlich – multiperspektivisch – multikulturell	316
WINFRIED RIPP	
Entziffern, was man sieht. Neue Konzeptionen der Stadtaneignung für Touristen und Einheimische – „Stattdreisen Berlin“	320
MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM	
Berufsbild Reiseleitung und Gästeführung im europäischen Vergleich	323
GISELA WEGENER-SPÖHRING	
Wer lernt nichts auf Reisen? Massentourismus – von der Pädagogik vergessen	327
WOLFGANG NAHRSTEDT	
Von der Erlebnispädagogik zur Reisepädagogik. Defizite pädagogischer Tourismusforschung	331
 IV. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge	 337

Schulschwierigkeiten ausländischer Kinder während der Migrationszeit und nach der Rückkehr in die Heimat

Der Beitrag befaßt sich mit den Schulproblemen der Kinder von Wanderarbeitnehmern in der BRD und nach der Rückkehr in die Heimat auf der Grundlage von Untersuchungen am Beispiel der Griechen. Seit Beginn der Arbeitsmigration (etwa 1960) bis heute sind insgesamt mehr als 15 Millionen Ausländer über die Grenzen der BRD eingereist; über 11 Millionen Fortzüge wurden in demselben Zeitraum registriert. Gegenwärtig befinden sich knapp 4 Millionen Ausländer aus den sogenannten Anwerbeländern in der BRD, etwa eine dreiviertel Million von ihnen sind Kinder im Schulalter. Die Schülergruppe, um die es in diesem Beitrag geht, ist quantitativ demnach wesentlich bedeutsamer als die in dem Symposium vorwiegend angesprochene Gruppe der Sonderschüler: Beispielsweise gehören ihr etwa 12% aller Schüler in der Grundschule an.

Auch die Remigration ist quantitativ bedeutsam, da die Fortzüge insgesamt bei etwa 75% der Zuzüge liegen. Eine sehr große Zahl von Kindern war und ist demnach vor die schwierige Aufgabe gestellt, nach der Rückkehr den schulischen Anforderungen in der Heimat zu genügen – ein Faktum, welches gewöhnlich in der Debatte um die Folgen der Arbeitsmigration vergessen wird. Die Remigrationsquoten unterscheiden sich im übrigen je nach Nation.

1. Zur Migrationssituation

Die schulische Benachteiligung der „Gastarbeiterkinder“ in der BRD ist ein viel diskutierter Topos, der hier nur kurz erwähnt werden soll. Sie äußert sich beispielsweise darin, daß Ausländerkinder zwar 18% der Hauptschüler in der BRD, aber nur 4% der Gymnasiasten stellen. Bei Schulleistungen, die denen der deutschen Schüler vergleichbar wären, würde man in jedem Schultyp eine ähnliche Quote wie in der Grundschule erwarten, also ca. 12%.

Daß eine solche Erwartung gerechtfertigt ist, läßt sich aus dem Nachweis einer beträchtlichen „Begabungsreserve“ unter den Angehörigen dieser Gruppe ableiten: Es zeigt sich nämlich, daß wir es bei der Arbeitsmigration mit einem positiv selektiven Prozeß zu tun haben: Es waren nicht die „Versager“ in der Heimat, die sich zur Migration entschlossen haben, sondern im Gegenteil häufig besonders initiativ und relativ gut ausgebildete Menschen. Bei einer großen Zahl von ihnen läßt sich zudem ein ausgeprägtes Interesse am Bildungserfolg ihrer Kinder feststellen. So kann man voraussagen, daß in absehbarer Zeit die griechischen Schüler, entsprechend der Hauptmigrationszeit zeitlich versetzt wahrscheinlich auch die Angehörigen anderer Nationen, das schulische Leistungsniveau der deutschen Schüler erreichen, wenn nicht gar übertreffen werden (HOPF 1987).

Diese – geradezu dramatisch verlaufende – Angleichung zeigt sich bereits heute sehr deutlich in städtischen Ballungszentren wie Berlin oder in Städten im Ruhrgebiet, in Regionen also, in welchen es jedem Schüler leicht möglich ist, den Schultyp seiner Wahl zu erreichen. Im Unterschied hierzu ist die Leistungsdiskrepanz zwischen deutschen und ausländischen Schülern in ländlichen Regionen noch immer ausgeprägt, obwohl es keine Anhaltspunkte für die Vermutung gibt, daß es sich bei den in kleineren Orten lebenden Ausländern um eine andere Population handelt, von der man geringere Schulerfolge erwarten würde.

Für die Zeit der Migration lassen sich folgende Hinweise auf die schulische Benachteiligung und die damit einhergehenden Schulschwierigkeiten festhalten:

- a) Seit nunmehr 3 Jahrzehnten liegen, wenn auch mit abnehmender Tendenz, die Schulleistungen der Ausländerkinder weit unter ihren Möglichkeiten.
- b) Bei Nationen mit spätem Wanderungsbeginn (z.B. Türken) liegt die schulische Performanz noch deutlicher unterhalb der Kompetenz als bei Nationen mit frühem Wanderungsbeginn (z.B. Griechen). Besondere Schwierigkeiten sind deshalb auch für die Ausländerkinder vorherzusehen, wenn sie nicht eine spezifischere und wirksamere schulische Unterstützung erhalten, als es bei den „Gastarbeiterkindern“ der Fall war. – Für Italiener trifft der Zusammenhang zwischen Wanderungszeitpunkt und Schulerfolg weniger zu, da sie häufig zwischen BRD und Heimat pendeln.
- c) Auch heute noch gibt es eine ausgeprägte schulische Benachteiligung bei denjenigen ausländischen Schülern, die nicht in einer Region mit optimalem schulischem Angebot (wozu gerade bei Ausländern auch die Gesamtschule gehört) leben.

2. *Zur Situation nach der Remigration*

Betrachtet man das Schulschicksal der Rückkehrerkinder in den heimischen Schulen – hier wieder am Beispiel Griechenland –, so zeigen sich Ähnlichkeiten mit den Verhältnissen während der Migration. So ergaben sich in einer noch nicht abgeschlossenen, repräsentativen Untersuchung (vgl. HATZICHRISTOU/HOPF 1989) zum einen nicht nur statistisch signifikante, sondern auch in der Größenordnung bedeutsame Unterschiede zwischen einheimischen Schülern und Rückkehrern auf der Sekundarstufe I in allen untersuchten Fächern (Muttersprache, Geschichte, Mathematik). Darüber hinaus hatten die Rückkehrerkinder größere Schwierigkeiten, den Unterricht zu verstehen, waren eher abgelenkt und zeigten, nach dem Urteil des Lehrers, ganz allgemein größere Schwierigkeiten beim Lernen als die einheimischen Schüler.

Auch bei den Rückkehrerkindern spielt der Zeitpunkt der Remigration, das heißt also die Länge der Eingewöhnungszeit, eine wichtige Rolle, finden sich doch enge Zusammenhänge zwischen den oben genannten Leistungsvariablen und dem Jahr der Rückkehr (die Korrelationen liegen zwischen $r = 0.30$ und 0.50). Man kann aus den Daten den Schluß ziehen, daß Kinder, die nach dem 9. Lebensjahr in die Heimat zurückkehren, so gut wie keine Chance haben, später die zentrale Ausleseprüfung für die Universitäten zu bestehen, obwohl sehr viele von ihnen ohne weiteres

dazu in der Lage gewesen wären, wenn sie nicht den mit der Wanderung verbundenen Schulwechsel zu bewältigen gehabt hätten.

Gemessen an den genannten Schulproblemen fallen die bei den Rückkehrerkindern festzustellenden Schwierigkeiten der sozialen Reintegration und die im Selbstkonzept sichtbar werdenden Irritationen weniger ins Gewicht. Dies bestätigt auch eine Faktorenanalyse, die um die Variable Rückkehrzeitpunkt lediglich solche Items gruppiert, die mit dem schulischen Lernen zu tun haben.

Für die genannten Befunde sind mehrere Ursachen anzunehmen. Neben dem bereits erwähnten Zeitfaktor seien hier zwei weitere aufgeführt: Die erhebliche Sprachlastigkeit der heimatlichen Schule, die das Sprachhandicap der Rückkehrer sehr folgenreich werden läßt; und die geringe Übereinstimmung der Curricula im Migrations- und Heimatland: Einerseits gibt es Schulfächer, die nur in dem einen oder dem anderen Schulsystem auftauchen, andererseits weisen aber auch Fächer mit gleicher Bezeichnung recht unterschiedliche Inhalte auf. Insgesamt läßt sich sagen, daß beispielsweise in der Sekundarstufe I weit weniger als die Hälfte der Inhalte übereinstimmen, so daß zum einen ein erheblicher Nachholbedarf besteht, zum anderen erlernte und beherrschte Inhalte für die schulische Leistungsbewertung bedeutungslos werden (HOPF 1984).

Wenn man sich ein Bild von der gesamten schulischen Belastung der Migrantenkinder verschaffen möchte, so muß man Migration und Remigration als Teile eines Gesamtprozesses begreifen. Denn eine erhebliche Zahl dieser Schüler steht vor der Aufgabe, beide Situationen zu bewältigen. Ohne gezielte und substantiell bedeutsame Hilfen werden viele von ihnen zu Opfern ihrer unverschuldeten Überforderung in der Schule; hier wie dort.

Literatur

- HATZICHRISTOU, CH./HOPF, D.: Social Adjustment and Integration of Minority Students in Schools. A Study of Greek Remigrant Children. Paper presented at the American Educational Research Association Conference, March 27–31, San Francisco 1989.
- HOPF, D.: Unterricht in Klassen mit ausländischen Schülern. Ein Konzept zur Individualisierung und Differenzierung in multiethnisch zusammengesetzten Klassen. Weinheim 1984.
- HOPF, D.: Herkunft und Schulbesuch ausländischer Kinder. Eine Untersuchung am Beispiel griechischer Schüler. Studien und Berichte, Bd. 44, Berlin 1987.

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. Diether Hopf, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Lentzeallee 94, 1000 Berlin 33